

Vorbereitungskurse für Paare

Kinderlose drücken vor Adoption die Schulbank

Für viele Elternpaare gibt es nur einen Weg, ihren Wunsch nach einem Kind zu erfüllen: Die Adoption. Hinter diesen acht Buchstaben verbirgt sich eine ganze Welt voll Hoffnung und Enttäuschung, voll Liebe und auch von Kummer. Zuständig für die Vermittlung von Adoptivkindern ist das Jugendamt.

Halberstadt (sc). Wenn sie vor Gesine Schanz stehen, haben viele Paare schon einen langen Weg hinter sich. Der unerfüllte Kinderwunsch belastet die Beziehung, die oft erfolglosen Arztbesuch zerren an den Nerven. Zu akzeptieren, dass man kinderlos bleiben soll, fällt schwer, die psychische Belastung kann zu Depressionen führen. Paare, die trotz biologischer Hindernisse Kinder haben wollen, wenden sich dann meist an die Adoptionsvermittler im Jugendamt.

Doch der Schritt der Adoption will gut überlegt sein, weiß Gesine Schanz. Sie ist selbst Adoptivmutter. Neben ihren vier leiblichen Kindern hat sie eine Adoptivtochter, die als Neugeborene in die Familie kam. „So kann ich mich auch in Ängste, Sorgen und schwierige Lebensphasen, aber auch in viele glückliche Momente mit einem angenommenen Kind einfühlen“, sagt die Sozialpädagogin, die seit dem Jahr 2000 Kurse für Adoptivbewer-

berpaare leitet.

Zunächst tat sie dies nur in Halberstadt, inzwischen bietet sie die Kurse auch in Wernigerode an. Sie kommt gern in die Region, „weil die Vermittlungsstellen im künftigen Harzkreis meine Konzepte der externen Arbeit für Ausbildung und Beratung über Adoption schätzen“.

Viele Aspekte sind vorher zu diskutiert

Um den Paaren Sicherheit und Kompetenz für ihren Adoptionswunsch zu geben, werden sie auf ihr neues Leben mit Kindern in Adoptionsbewerberseminaren vorbereitet. In Gesprächen mit Fachleuten und Gleichgesinnten kann dieser Schritt in allen Konsequenzen gut durchdacht werden. „Viele Aspekte der Adoption – von der Bewerbung beim Jugendamt, über die Suche nach einem Kind, bis zum späteren Zusammenleben mit dem adoptierten Kind in der Familie, bis hin zur (vielleicht) späteren Suche nach den leiblichen Eltern – sind es wert, in Gesprächen in



Gesine Schanz

allen Facetten hinterfragt und diskutiert zu werden“, betont Gesine Schanz.

Die staatlich anerkannte Sozialpädagogin weiß aus eigener Erfahrung, dass „eine Adoption ein lang andauernder Prozess ist, der das Leben aller Beteiligten vor der Vermittlung und vor allem über den Vermittlungszeitpunkt hinaus stark prägt“. Deshalb steht sie als Kursleiterin auch nach Abschluss des Seminars für individuelle Beratung und Gespräche weiter zur Verfügung.

Ergänzend zu den Seminaren und anderen Weiterbildungsmaßnahmen finden regelmäßige Treffen der Adoptivbewerber statt.

Auf Einladung des Jugendamtes Halberstadt trafen sich erst kürzlich wieder interessierte Ehepaare aus der Harzregion in der Kleinen Groß-Buchhandlung in der Gröperstraße. Im Mittelpunkt des Meinungsaustausches stand das in Deutschland sehr kontrovers diskutierte Thema der Babyklappe und der anonymen Geburt vor dem Hintergrund der Reportage mit dem Titel „Letzte Rettung Babyklappe? Verzweifelte Frauen – bedrohte Kinder“. In ihrem Film zeigt Sigrun Matthiesen Frauen, die mit diesen existenziellen Fragen ihre persönlichen Erfahrungen gemacht haben.